

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lektüren im Unterricht: Kafka - Der Prozess

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Lektüren im Unterricht
Franz Kafka – Der Prozess
Literatur unterrichtsfertig aufgearbeitet

2. Auflage 2013

Copyright School-Scout / E-Learning Academy AG 2013

Alle Rechte vorbehalten

Bestell-Nr.: 47423

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Didaktisches Hintergrundwissen	4
Franz Kafkas Der Prozess: Eigenart, Probleme, Chancen	5
2. Lesebegleitende Lektürehilfen	24
Lesedokumentation	25
Weiterführende Arbeitsblätter	30
3. Fortlaufende Interpretation(en)	34
Inhaltsübersicht	35
Figurencharakterisierung: „Der Prozess“	44
4. Arbeitsblätter zur Erarbeitung des literarischen Textes	52
Die Schuld in Franz Kafkas „Der Prozess“	53
Arbeitsblatt	53
Lösungen	54
Realität oder Albtraum? Das absurde Gericht in Franz Kafkas „Der Prozess“.	57
Arbeitsblatt	57
Lückentext	58
Lösungen	60
5. Spielerisches Lernen	61
Quizspiele	62
Wissensquiz: Franz Kafka „Der Prozess“	62
Lösungen	65
Kreuzworträtsel	70
Kreuzworträtsel: Franz Kafka „Der Prozess“ - Fragen	70
Kreuzworträtsel: Franz Kafka „Der Prozess“ - Gitter	71
Lösungen	72
6. Prüfungswissen kompakt	73
Portfolio	74
Fragen zu den einzelnen Kompetenzen	74
Lösungen	75
Klausurfinder	79
7. Klausuren	86
Didaktische Hinweise zur Klausur	86
Klausur zu Franz Kafka, „Der Prozess“ – Der Gerichtsdienner führt K. durch das Gericht	88
Aufgabenstellung	88
Musterlösung	91
Erwartungshorizont	95

VORWORT

Dieses Material thematisiert Franz Kafkas Romanfragment „*Der Prozess*“, sein bekanntestes und bedeutendstes Werk. Die Lektüre ist häufig ein zentraler Unterrichtsgegenstand im Fach Deutsch im Grund- und Leistungskurs.

Zentrales Thema des Romans ist die Erfahrung einer absurden, lebensfeindlichen und sich verselbständigenden Bürokratie. Damit ist das Werk auch stark autobiographisch geprägt, werden doch in ihm Erfahrungen geschildert, die Kafka aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit als Jurist stets beschäftigten: Selbstentfremdung, Anonymität und die aktenmäßige „Erfassung“ des Menschen. Die Erlebnisse des Angeklagten Josef K. spiegeln diese gesellschaftliche Kritik wider und lassen das „Kafkaeske“ des Romans deutlich werden. Außerdem lässt sich das Werk auf die Zustände in totalitär regierten Staaten beziehen, wodurch es stets an Aktualität behalten wird.

Neben der brisanten und wichtigen Thematik liefert die sprachliche Gestaltung des Romans vielfältige Möglichkeiten zur Sprachreflexion und zur Wiederholung der gattungstypischen Merkmale eines Romans. Die komplexe Erzählstruktur bietet außerdem die Möglichkeit, narratologisches Grundwissen anzuwenden und einzuüben. Dies kann durch den geringen Umfang des Werkes sehr textnah im Unterricht geschehen.

LEKTÜREN IM UNTERRICHT

Die Reihe „Lektüren im Unterricht – Literatur unterrichtsfertig aufgearbeitet“ bietet alle Informationen, die Sie benötigen, um abiturrelevante Lektüren im Unterricht zu erarbeiten und Ihre Schülerinnen und Schüler so bestmöglich auf die zentralen Abiturprüfungen vorzubereiten.

Das Material ist anlog zur Reihenfolge der Unterrichtsvorbereitung bzw. des Einsatzes im Unterricht strukturiert. Es liefert Ihnen als Lehrendem zunächst wichtige Hintergrundinformationen zum Einsatz der Lektüre im Unterricht. Im Anschluss folgen Lektürehilfen, die Ihren Schülerinnen und Schülern bei der selbstorganisierten Lektüre des Werkes helfen und eigene Eindrücke sowie Interpretationsansätze dokumentieren helfen. Es folgen verschiedene, ausführliche Interpretationen und Charakterisierungen sowie fertige Arbeitsblätter für den direkten Einsatz im Unterricht. Diese Materialien helfen Ihnen, sich auf den Unterricht inhaltlich vorzubereiten und ihn zu gestalten.

Zum spielerischen Testen des Gelernten oder auch für den lockeren Einstieg in die Materie bietet dieses Material ein Quiz und ein Kreuzworträtsel. Mit den folgenden Materialien zum Prüfungswissen können Textkenntnis und -verständnis überprüft sowie noch bestehende Fragen geklärt werden. Den Abschluss bildet eine ausgearbeitete Beispielklausur mit Erwartungshorizont und Musterlösung.

School-Scout ist stets um die Qualitätssicherung der Materialien bemüht. Im Zuge dessen prüfen wir regelmäßig unsere Materialien auf Aktualität, Rechtschreibung und inhaltliche Richtigkeit. Sollten Ihnen trotzdem einmal Fehler auffallen oder wichtige Aspekte fehlen, kontaktieren Sie uns unter:

feedback@school-scout.de

FRANZ KAFKAS DER PROZESS: EIGENART, PROBLEME, CHANCEN

Das Kafkaeske

Franz Kafka zu lesen und zu verstehen ist sicherlich nicht einfach. Nicht umsonst beschreibt der im 20. Jahrhundert entstandene Ausdruck „kafkaesk“ die ganz besondere Art und Weise, wie der Schriftsteller seine Werke gestaltet. Der Duden definiert „kafkaesk“ als „auf unergründliche Weise bedrohlich“, eine Eigenheit, die in allen Texten Kafkas zum Tragen kommt. Seine Romane und Erzählungen sind oft düster, behandeln unangenehme Themen und sollen den Leser provozieren und verunsichern. Franz Kafka selbst äußerte sich folgendermaßen zu seinen Werken: „Wir brauchen aber Bücher, die auf uns wirken wie ein Unglück, das uns sehr schmerzt [...] wie ein Selbstmord, ein Buch muss die Axt sein für das gefrorene Meer in uns“¹. Kafkaesk ist außerdem, wenn das Besondere, Ungeheuerliche normal wird (man bedenke, wie der käfergewordene Gregor Samsa seine Verwandlung hinnimmt und nicht weiter hinterfragt), das Alltägliche sich hingegen als Unart oder Besonderheit entpuppt.

Biografische Bezüge

In allen Texten Kafkas finden sich autobiografische Bezüge wieder. Einige Anspielungen finden verschlüsselt statt, andere Signale können deutlicher abgelesen werden. So kann man auch in Kafkas *Der Prozess* im Namen der Hauptfigur „Josef K.“ Parallelen zum Verfasser feststellen („K.“ könnte für Kafka stehen, „Josef“ in Anbetracht von Kaiser Franz-Joseph ein Synonym für Franz sein). Ebenso die Problematik der Vaterfigur sowie des Beamtentums lassen eine Verbindung zur Lebenswelt Kafkas ziehen. Natürlich sollen die Schüler die Geschichte nicht als wahre Lebensgeschichte Kafkas ansehen, doch es kann sehr spannend sein, Gemeinsamkeiten zwischen Kafkas Roman und Leben auszumachen. Ein größeres Wissen über Kafkas Biografie trägt sicherlich auch zu einem höheren Textverständnis bei.

Eindeutig mehrdeutig

Klare Interpretationen der Werke Kafkas können nicht immer herausgearbeitet werden – oft gibt es verschiedene Ansichten und Botschaften, die Kafkas Werken entnommen werden können. Doch gerade hier bietet die Lektüre Kafkas großes Potenzial für einen anregenden Meinungsaustausch unter den Schülern. Diese lernen, die Geschichte aus einer anderen Perspektive zu sehen und alternative Interpretationsansätze zuzulassen, vielleicht sogar für sich zu übernehmen. Interessant ist in diesem Kontext auch die breite Kafka Rezeption in In- und Ausland. Dabei kann beispielsweise auf die jüdische Lesart der Texte (vor allem im Hinblick auf die Gesetzparabel) eingegangen werden.

Die Schuldfrage

Josef K. wird scheinbar grundlos festgenommen. Die Frage nach der Schuld zieht sich durch den gesamten Roman *Der Prozess* und kann doch nicht gelöst werden. Trotzdem übt sie eine starke Wirkung auf die Charaktere im Werk sowie auf den Leser aus. Das Unverständnis des Protagonisten und die Frage nach der Schuld fügen der Geschichte eine bedrückende Schwere zu. Diese belastende Stimmung bietet reichlich Gelegenheit zur Diskussion unter den Schülern.

¹ *Briefe, 1902-1924*, Hrsg. v. Max Brod, Frankfurt am Main 1975, S. 27f.

- Erzählperspektive

- Aus welcher Perspektive wird der Roman erzählt?
 - Erzähler und Hauptfigur fallen zusammen → personales Erzählen
 - Erzählung erfolgt aus Sicht einer einzigen Person (Josef K.)
→ monoperspektivische Erzählung
- Welcher Effekt entsteht bei dieser Erzählperspektive?
 - Monoperspektive führt dazu, dass der Leser alle Handlungen des Protagonisten unmittelbar erfährt. Allerdings verzichtet Kafka darauf, zu viel von K.s Innenleben explizit zu beschreiben (Gedanken und Gefühle werden nicht direkt übermittelt).
 - K.s Ungewissheit und Verwirrung wird auf den Leser übertragen, die Situation des Protagonisten wirkt somit noch beklemmender.
- Wird die Erzählperspektive kontinuierlich beibehalten?
 - Der Roman beginnt mit einem „Erzählbruch“, da der erste Satz die Geschehnisse vorwegnimmt. Josef K. kann zu diesem Zeitpunkt noch nicht wissen, dass er verhaftet wird („Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet“, S.9).
 - Es gibt Ausnahmen, in denen die Monoperspektive unterbrochen wird (es werden Vorgänge erzählt, bei denen K. nicht anwesend ist, Bsp: Ankunft zweier Herren im vorletzten Kapitel).



Weitere Unterrichtsvorschläge

1. Diskussionsfragen

- a) Im Zentrum von „Der Prozess“ steht das Gericht, das Josef K. verhaftet. Dieses Gericht unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht vom realen Gericht in einem Justizgebäude und hat absurde, alpträumhafte Züge.

Sammelt in eurer Kleingruppe (4-5 SchülerInnen) nach gründlicher Lektüre des Romans Textbeispiele, die das Gericht beschreiben und diskutiert, wie das Gericht interpretiert werden könnte.

Eventuelle Stichworte:

- Göttliche Instanz
- Soziologische Kritik an einer unmenschlichen Bürokratie
- Inneres Selbstgericht

Am Ende der Kleingruppendiskussion können die Antworten der einzelnen Gruppe zusammengetragen und dem Plenum vorgestellt werden. Sind alle Gruppen zum gleichen Ergebnis gekommen? Haben sie sich bei ihrer Positionierung von unterschiedlichen Hauptargumenten leiten lassen?

Lernziel: SchülerInnen üben bei dieser Diskussion eine aufgestellte These mit Textbeispielen zu belegen.

Weitere Diskussionsfragen mit Textbelegen:

- b) In Kafkas Roman „Der Prozess“ dreht es sich um die Frage, ob die Figur Josef K. schuldig ist oder nicht. Überlegt zuerst, welche verschiedenen Schuldbegriffe es gibt.

Eventuelle Stichworte:

- Schuld im juristischen Sinne, festgestellt durch ein Gericht (inklusive Anklage, Verfahren und Schuldspruch)
- Moralisches Vergehen
- Die Erwartungen anderer enttäuschen

- c) Inwiefern macht sich Josef K. schuldig?

Sammelt Textstellen zu folgenden Punkten:

- Arrogantes Verhalten gegenüber Schwächeren
- Patriarchalisches Frauenbild
- Unmenschlichkeit



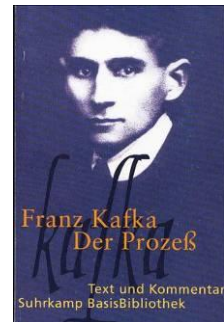
Welche Hilfsmittel gibt es?

- Welche Ausgaben eignen sich für den Gebrauch in der Schule?

- **Suhrkamp BasisBibliothek:** Kafka, Franz: Der Prozeß. Text und Kommentar

→ In der Suhrkamp BasisBibliothek sind wichtige Werke aller literarischen Epochen als Arbeitstexte für Schüler und Studenten herausgegeben. Diese Ausgabe bietet nicht nur den Text von *Der Prozess*, sondern auch die unvollendeten Kapitel, die vom Autor gestrichenen Stellen sowie die Nachworte des Herausgebers Max Brod. Ergänzt wird diese Edition durch einen Kommentar, der alle für das Verständnis des Werks erforderlichen Informationen enthält: die Entstehungs- und Textgeschichte, einen Forschungsüberblick, Literaturhinweise sowie ausführliche Wort- und Sacherläuterungen.

→ Besonders hilfreich für Schüler sind die Worterklärungen und weiterführende Erläuterungen am Texttrand. (7,00 € / ISBN: 978-3518188187)



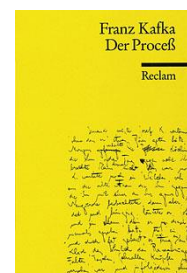
- **Hamburger Lesehefte** (Husum Verlag): Kafka, Franz: Der Prozess. Nr. 201

→ Diese Ausgabe beinhaltet zunächst den Text des Dramas. Zudem werden Zusatzmaterialien (Max Brods Nachworte und Texte zur zeitgenössischen Rezeption), ein Nachwort, eine Zeittafel zu Kafkas Leben und Werk, Anmerkungen sowie Informationen zu Entstehung, Editions-geschichte und Entstehungsvarianten angeboten. (3,60€ / ISBN: 978-3872912008)



- **Reclam:** Kafka, Franz: Der Prozess

→ Hier findet man den vollständigen Text des Dramas, wobei auf Kommentare und Materialien in dieser Ausgabe verzichtet wird. Aufgrund der Kompaktheit des kleinen Formats bleibt nicht viel Platz für eigene Notizen. (5,00 € / ISBN: 978-3150096765)



- **EinFach Deutsch – Textausgaben** (Schöningh): Franz Kafka. Der Prozess und ausgewählte Fabeln

→ Diese Textausgabe bietet den vollständigen Text des Romans und daran anschließend weitere Fabeln des Autors, Informationen über Kafka in Selbstzeugnissen, Informationen über die Stadt Prag und das Verhältnis Kafkas zur deutschen Sprache. Zudem wird auf die Rezeptionsgeschichte eingegangen und die Analyse des Films *Der Prozess* (Regie: Orson Welles, 1962) thematisiert.

(6,95 € / ISBN: 978-3-14-022362-1)



Lesedokumentation der Lektüre

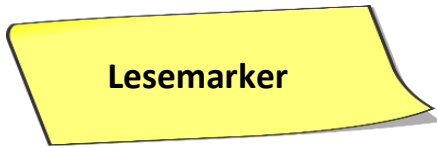
Im Fach Deutsch



Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____



Die folgende Tabelle hilft Ihnen bei der strukturierten Lektüre des Werkes. Dies erleichtert die anschließende Orientierung im Text und vermittelt gleich einen ersten Eindruck über den Aufbau, die Leitfiguren und die wichtigsten Themen. Die anschließende Analyse einzelner Bereiche fällt so wesentlich leichter. Markieren Sie wichtige Abschnitte mit einem Querstrich und führen Sie die Tabelle gegebenenfalls auf weiteren Seiten fort.

Seiten	Ort	Zeit	Figuren	Handlung	Leitmotive
7-14	Studierzimmer	Abend nach Ostern	Faust, Mephisto	Der Pudel entpuppt sich als Mephisto, der Faust die Wette vorschlägt.	Versuchung, Wette, Wissensdurst



Normalerweise kann man die Figuren eines erzählerischen Werkes in drei verschiedene Gruppen einteilen: Haupt-, Neben- und Randfiguren. Je nachdem, wie wichtig eine Figur für den Verlauf des Werkes ist, ob sie die Handlung vorantreibt oder lediglich am Rande erwähnt wird, ordnet man sie einer der Kategorien zu.

Ihre Lesedokumentation sollte nun bereits so detaillierte Informationen zu den einzelnen Figuren des Werkes enthalten, dass Sie eine solche Zuordnung vornehmen können. Sortieren Sie die Figuren also in das folgende Schaubild ein und kreuzen Sie an, ob es sich um eine Haupt- (H), Neben- (N) oder Randfigur (R) handelt.

Figur	R						
	N						
	H						
Name der Figur							
Wichtigste Eigenschaften							
Relevante Textstellen							

INHALTSÜBERSICHT

Einleitung und Vorbemerkungen

Als Kafkas Roman „Der Prozess“ 1925 erschien, war Kafka bereits tot. Alle seine Romane wurden posthum von seinem Freund und Verleger Max Brod veröffentlicht, gegen Kafkas Willen. Die Tatsache, dass Kafka sein Werk zerstören lassen wollte, sagt viel über die Zerrissenheit des Autors aus und spiegelt sich auch in den fragmentarischen Romanen wider. „Der Prozess“ ist ein verstörendes Romanerlebnis und eines der wichtigsten Werke des 20. Jahrhunderts.

Aus der Sicht eines personalen Erzählers berichtet der Roman über die Ereignisse, die sich im Leben von Josef K. innerhalb eines Jahres abspielen. Am Morgen seines 30. Geburtstages wird dieser aus ihm unerfindlichen Gründen in seiner Wohnung verhaftet. Die Verhaftung passiert im Auftrag eines Gerichts, das zwar in der Romanwelt real ist, aber den Erfahrungen des Lesers immens widerspricht. Das Gericht bleibt namenlos und die höheren Ränge für K. unerreichbar, die Anwaltskanzleien befinden sich auf Dachböden, es gibt kein Urteil, keine Anklage und die Anhörungen sind unsachlich und inhaltslos. Damit ist ein Freispruch von Beginn an unmöglich. Der Handlungsapparat des Gerichts ist weit in die Romanwelt verzweigt, sodass K. Personen des Gerichts in allen möglichen Situationen begegnet, oder wie es im Roman heißt:

Es gehört ja alles zum Gericht. (S. 181)

Weniger als um ein Gericht im Sinne einer staatlichen juristischen Instanz, handelt es sich also um ein Bild das Kafka wählt, um etwas anderes zu beschreiben. Die Interpretationen des für den Roman zentralen Gerichts können, wie üblich für einen Text Kafkas, vielfältig ausfallen. So kann das Gericht beispielsweise als Metapher einer göttlichen Instanz ausgelegt werden, nach dessen Vorstellungen der Angeklagte sein Leben organisieren muss. Aufgrund der alpträumhaften Szenarien, die Kafka in seinem Roman entwirft, wird das Gericht häufig auch als inneres Gericht interpretiert, als Ergebnis von K.s Selbstvorwürfen. Vor dem Hintergrund einer immer stärkeren Bürokratisierung von Leben und Staat Anfang des 20. Jahrhunderts, kann „Der Prozess“ allerdings auch als realhistorische Sozialkritik verstanden werden.

Im Mittelpunkt des Romans steht Josef K., der versucht, seine Schuld und die Geheimnisse des Gerichts zu durchdringen und im Zuge der Auseinandersetzung mit seinem Prozess immer stärker in die Welt des Gerichts gezogen wird und mehr und mehr die Kontrolle über sein Leben verliert. Aufgrund der personalen Erzählsituation wird die Handlung ausschließlich vor K.s Wahrnehmungs- und Deutungshorizont beschrieben. Daraus ergibt sich, dass es neben K. keine weitere Hauptfigur in „Der Prozess“ gibt.

FIGURENCHARAKTERISIERUNG: „DER PROZESS“

Einleitung

Das vorliegende Arbeitsblatt bietet ausführliche Charakterisierungen der zentralen Figuren aus Franz Kafkas 1925 posthum veröffentlichtem Roman „Der Prozess“. Aus der Sicht eines personalen Erzählers berichtet der Roman über die Ereignisse, die sich im Leben von Josef K. innerhalb eines Jahres abspielen. Am Morgen seines 30. Geburtstages wird dieser, aus ihm unerfindlichen Gründen, in seiner Wohnung verhaftet. Die Verhaftung passiert im Auftrag eines Gerichts, das zwar in der Romanwelt real ist, aber den Erfahrungen des Lesers immens widerspricht. Das Gericht bleibt namenlos und die höheren Ränge für K. unerreichbar; die Anwaltskanzleien befinden sich auf Dachböden, es gibt kein Urteil, keine Anklage und die Anhörungen sind unsachlich und inhaltslos. Damit ist ein Freispruch von Beginn an unmöglich. Der Handlungsapparat des Gerichts ist weit in die Romanwelt verzweigt, sodass K. Personen des Gerichts in allen möglichen Situationen begegnet, oder wie es im Roman heißt:

„Es gehört ja alles zum Gericht.“ (S. 181)

Weniger um ein Gericht im Sinne einer staatlichen, juristischen Instanz handelt es sich also um ein Bild, das Kafka wählt, um etwas anderes zu beschreiben. Die Interpretationen des für den Roman zentralen Gerichts können, wie üblich für einen Text Kafkas, vielfältig ausfallen. So kann das Gericht beispielsweise als Metapher einer göttlichen Instanz ausgelegt werden, nach dessen Vorstellungen der Angeklagte sein Leben organisieren muss. Aufgrund der alpträumhaften Szenarien, die Kafka in seinem Roman entwirft, wird das Gericht häufig auch als inneres Gericht interpretiert und als Ergebnis von K.s Selbstvorwürfen. Vor dem Hintergrund einer immer stärkeren Bürokratisierung von Leben und Staat Anfang des 20. Jahrhunderts, kann „Der Prozess“ allerdings auch als realhistorische Sozialkritik verstanden werden.

Im Mittelpunkt des Romans steht Josef K., der versucht, die Geheimnisse des Gerichts zu durchdringen und im Zuge der Auseinandersetzung mit seinem Prozess immer stärker in die Welt des Gerichts gezogen wird und mehr und mehr die Kontrolle über sein Leben verliert. Aufgrund der personalen Erzählsituation wird die Handlung ausschließlich vor K.s Wahrnehmungs- und Deutungshorizont beschrieben. Daraus ergibt sich, dass es neben K. eigentlich keine weitere Hauptfigur in „Der Prozess“ gibt. Die anderen Romanfiguren haben vor allem die Funktion die Figur K. genauer zu bestimmen und bleiben typenhaft, weswegen viele dieser Figuren keine Namen tragen, sondern nach ihrer Funktion benannt sind. Um die Figuren zu „charakterisieren“ können sie unter dem Personenbereich zusammengefasst werden, in dem sie auftreten: Bank, Pension, Gericht, Familie, Stammtisch, „Geliebte“ (Vgl. Volker Krischel, „Erläuterungen zu Franz Kafka *Der Prozess*“, Bange Verlag, Hollfeld: 5. Auflage 2009, S. 78). Es zeigt sich, dass die Charakterisierung dieser Personen für die von K. von Bedeutung ist, da sein Handeln vor allem im Kontext anderer Figuren offenbar wird.

**REALITÄT ODER ALBTRAUM? DAS ABSURDE GERICHT IN FRANZ KAFKAS
„DER PROZESS“.****ARBEITSBLATT**

Lesen Sie den Roman aufmerksam und beantworten anschließend die nachfolgenden Fragen. Beziehen Sie in Ihre Antworten Textstellen mit ein und begründen Sie, wenn möglich, Ihre Aussagen.



1. Beschreiben Sie, wie sich Josef K.'s Verhaftung gestaltet!

2. Erläutern Sie, inwiefern der Gerichtsbeschluss absurd ist.

3. Untersuchen Sie, was die Strukturen des Gerichts undurchdringlich und absurd macht.

4. Stellen Sie dar, welche Bedeutung die Parabel „Vor dem Gesetz“ für die These, das Gericht sei eine innerliche Selbstanklage hat.

5. Was ist das Besondere an Josef K.'s Hinrichtung?

QUIZSPIELE

WISSENSQUIZ: FRANZ KAFKA „DER PROZESS“

Sie haben das Werk erstmals oder auch vor längerer Zeit gelesen und möchten jetzt wissen, wie gut Sie über den Inhalt und wichtige Textstellen Bescheid wissen? Dann versuchen Sie doch, die folgenden Fragen zu beantworten.



Nur eine Antwort ist jeweils richtig.

1.) Wann wurde „Der Prozess“ erstmals veröffentlicht?

A: 1925

B: 1935

C: 1915

2.) Welche Art von Erzähler liegt in „Der Prozess“ vor?

A: Personaler Erzähler

B: Allwissender Erzähler

C: Ich-Erzähler

3.) Wie heißt die Hauptfigur des Romans?

A: Franz K.

B: Josef K.

C: Die Figur bleibt namenlos

4.) Was passiert mit der Hauptfigur zu Beginn des Romans?

A: sie wird auf dem Weg zur Arbeit überfallen

B: die Vermieterin bringt ihr Kaffee

C: sie wird verhaftet

5.) Wie heißt die Institution, die ihn verhaften lässt?

A: Polizei

B: Die Institution bleibt namenlos

C: Amt für Sicherheit

6.) Welchen Beruf übt Josef K. aus?

A: Postbeamter

B: Prokurist in einer Bank

C: Richter

7.) Wer ist Frau Grubach?

A: K.s Tante

B: K.s Vermieterin

C: K.s Geliebte

KREUZWORTRÄTSEL

KREUZWORTRÄTSEL: FRANZ KAFKA „DER PROZESS“ - FRAGEN



Mit diesem Kreuzworträtsel können Sie Ihr Wissen testen, und am Ende noch etwas Interessantes über dieses Werk erfahren. Die Nummern neben den Kästchen geben die jeweilige Frage an, und die Buchstaben in den grauen Kästchen ergeben nacheinander eingetragen die Lösung. Viel Erfolg!

1. Aus wie vielen Kapiteln besteht „Der Prozess“?
2. Den vorliegenden Teil eines unvollendeten Romans nennt man...
3. Wer ordnete den Text Kafkas chronologisch?
4. Aus welcher Perspektive wird „Der Prozess“ erzählt?
5. Welchen Beruf hat K.?
6. Nach seiner Verhaftung entschuldigt sich K. bei seiner Vermieterin Frau...
7. K. fühlt sich hingezogen zu seiner Nachbarin...
8. Das Gericht befindet sich in einem kleinen Zimmer in der Wohnung eines...
9. Der Untersuchungsrichter begrüßt K. irrtümlich als...
10. Die Bücher des Untersuchungsrichters sind voll von...
11. Von wo aus empfängt Advokat Huld seine Klienten?
12. Wie heißt die Gehilfin des Advokaten Huld?
13. Wer rät K., den Gerichtsmaler Titorelli aufzusuchen?
14. Wer sagt das: „Das Urteil kommt nicht mit einemmal, das Verfahren geht allmählich ins Urteil über.“?
15. Wie heißt die Parabel, die K. im Dom erzählt bekommt?
16. Womit wird K. hingerichtet?

PORTFOLIO

FRAGEN ZU DEN EINZELNEN KOMPETENZEN

Mit Hilfe der folgenden Übersicht können Sie überprüfen, was Sie bereits wissen und welche Fragen noch offen sind, bzw. wo noch Klärungsbedarf besteht.

- Gehen Sie die Punkte einfach einmal durch. Wenn Ihnen spontan etwas dazu einfällt, notieren Sie es sich auf diesem Arbeitsblatt oder – mit Angabe der Nummer – separat auf einem anderen Blatt.
- Wenn Ihnen eine Frage unklar erscheint oder Sie überhaupt keine Ahnung haben, versehen Sie sie einfach mit einem Minus-Zeichen. Auf diese Punkte wird noch einmal explizit mit der ganzen Klasse eingegangen.
- Überlegen Sie sich andere mögliche Fragestellungen und erarbeiten Sie die Lösungen gemeinsam mit Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern!



Kompetenzbereich: Allgemeines zum Werk

1. **Worum geht es in Franz Kafkas „Prozess“ überhaupt? Fassen Sie den Inhalt zusammen!**
2. **Wie gestaltet Kafka die Handlung?**
3. **Untersuchen Sie die Romanstruktur! Wie ist „Der Prozess“ gegliedert?**
4. **Wie ist das Romanfragment entstanden?**
5. **Wie wurde das Werk rezipiert?**

Kompetenzbereich: Figurenkonstellation

1. **Charakterisieren Sie die Figur des Bankbeamten Josef K.!**
2. **Untersuchen Sie, ob Josef K. im Laufe der Handlung eine Entwicklung durchmacht.**
3. **Stellen Sie dar, in welcher Beziehung K. zum Gericht steht.**
4. **Wie kann die Haltung K.'s gegenüber den Frauen in seiner Umgebung beschrieben werden?
Stellen Sie dar, was die Nebenfiguren des „Prozess“ aus zeichnet.**

Kompetenzbereich: Literaturtheorie

1. **Wie ist das Romanfragment literaturgeschichtlich einzuordnen?**
2. **Was lässt sich Genaueres über die Gattung sagen?**
3. **Untersuchen Sie die Erzählstruktur! Von wem und wie wird die Handlung erzählt?**
4. **Untersuchen Sie, welche besonderen sprachlichen Gestaltungselemente Franz Kafka in seinem Romanfragment verwendet.**

Kompetenzbereich: Thematische Schwerpunkte

1. **Stellen Sie dar, was das „Kafkaeske“ an dem Roman ist.**
2. **Was hat es mit dem berühmten ersten Satz auf sich? Erläutern Sie!**
3. **Was hat es mit der Parabel „Vor dem Gesetz“ auf sich? Erläutern Sie!**
4. **Untersuchen Sie, in welchem Verhältnis die Parabel zu dem Roman steht.**

KLAUSURFINDER

Franz Kafkas „Der Prozess“: Interpretation wichtiger Abschnitte

Abschnitt	Inhalt	Interpretationsmöglichkeiten
<p>Josef K.'s Verhaftung, erster Satz, S. 9</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Jemand mußte Josef K. verleumdet haben, denn ohne daß er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet.“ - Zusammenfassung des Roman-Geschehens im ersten Satz 	<ul style="list-style-type: none"> - Erzähler anscheinend nicht auktorial ☒☒ Konjunktiv deutet auf personalen Erzähler, der aus Josef K.s Perspektive erzählt, sonst könnte der Erzähler mehr Einzelheiten nennen - „etwas Böses“ -> Wortwahl deutet ein moralisches Problem an und keinen realen Gerichtsprozess oder ein Verbrechen im juristischen Sinn - Vorwegnahme des Geschehens zeigt, dass K. keine Möglichkeit hat der Verhaftung zu entgehen
<p>K. und seine Wächter sprechen über das Gericht (S. 14-15)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - K. sucht Legitimationspapiere, argumentiert mit den Wächtern - Wächter betonen, dass sie keine Einzelheiten über das Gericht preisgeben können und dass sie selbst nur niedrige Angestellte sind - Wächter seien sich sicher, dass der Verhaftungsbefehl berechtigt sei, weil die Behörde alles genau prüfe und außerdem von der Schuld selbst angezogen werde 	<ul style="list-style-type: none"> - K.s sachliche Argumentation kann die Wächter nicht umstimmen ☒☒ von Beginn an chancenlos im Prozess - Das Gericht ist anonym, ungreifbar - zentraler Satz: „Unsere Behörde, soweit ich sie kenne, und ich kenne nur die niedrigsten Grade, sucht doch nicht etwa die Schuld in der Bevölkerung, sondern wird, wie es im Gesetz heißt, von der Schuld angezogen und muß uns Wächter ausschicken.“ (S. 15) ☒☒ kein gewöhnliches juristisches System, absurde Formulierung

KLAUSUR ZU FRANZ KAFKA, „DER PROZESS“ – DER RICHTSDIENER FÜHRT K. DURCH DAS GERICHT

AUFGABENSTELLUNG

1. Geben Sie kurz den Inhalt des vorliegenden Textauszuges wieder.
2. Analysieren Sie die Gefühle und das Verhalten K.s, die aus dem Textabschnitt hervorgehen. Berücksichtigen Sie dabei die Räumlichkeiten des Gerichts und deren Wirkung auf K.
3. Beurteilen Sie: Wie lässt sich das Gericht in Kafkas Roman deuten?
4. Beurteilen Sie unter Berücksichtigung der folgenden Definition, inwiefern das Adjektiv „kafkaesk“ für Kafkas „Prozess“ zutreffend ist.



„Das Adjektiv **kafkaesk** (nach dem Schriftsteller Franz Kafka) bezeichnet ein unheimliches Gefühl dunkler Ungewissheit, einer rätselhaften, unkonkreten Bedrohung, eines Ausgeliefertseins gegenüber schemenhaften, dumpfen Mächten.“⁶

Bewertungsschlüssel:

Notenanteil

Inhaltlich	Aufgabe 1	5 %
	Aufgabe 2	30 %
	Aufgabe 3	19 %
	Aufgabe 4	16 %
Formal	Darstellungsleistung	30 %

Viel Erfolg!



⁶ <http://www.fremdwort.de/suchen/bedeutung/kafkaesk>

ERWARTUNGSHORIZONT

**Roman: „Der Prozess“, Franz Kafka**

Name: _____

Aufgabe 1: Inhaltsangabe		max.	err.
Die Schülerin / der Schüler...		Pkte.	Pkte
1	nennt Textsorte, Autor, Erscheinungsjahr, Titel und Thema der Erzählung.	2	
2	fasst die Textstelle inhaltlich korrekt in eigenen Worten zusammen.	3	
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium.	(1)	
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 1:		5	

Aufgabe 2: Analyse		max.	err.
Die Schülerin / der Schüler...		Pkte.	Pkte
4	erläutert K.s Irritation angesichts der Tatsache, dass er nicht wie ein Verhafteter behandelt wird.	4	
5	erkennt die Unübersichtlichkeit des Gerichts, die Müdigkeit und Unbehagen auslöst.	6	
6	beschreibt Machtlosigkeit und Unbeholfenheit (Kindlichkeit) K.s.	7	
7	erkennt K.s Befangenheit und Schwäche angesichts der Surrealität des Gerichts.	7	
8	erkennt, dass sich K. in der Umgebung fremd fühlt.	4	
9	formuliert einen treffenden Schluss.	2	
10	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium.	(2)	
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 2:		30	

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lektüren im Unterricht: Kafka - Der Prozess

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

